

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverfehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pf.



Verlagspreis  
Nr. 11.

Anzeigerpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einseitige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Klame 16 Pf.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 216

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 16. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Vandesnachrichten.

Altensteig, 16. September 1913.

\* Zur Einführung des neuen Gesangbuchs schreibt ein Lehrer aus dem Bezirk Freudenstadt: Das neue Gesangbuch ist nun schon seit einer Reihe von Wochen im Gebrauch und manches wird überrascht sein, wie leicht, fast unauffällig es sich eingeführt hat. Auch da, wo eine Melodie abgeändert ist, geht es verhältnismäßig viel besser, als man glaubte. Wenn sodann eine neue Melodie einigemale gebraucht wurde, hatte sie sich schon Bürgerrecht erworben und Freunde. Freilich hat man bisher auf die Gemeinde fast allzuviel Rücksicht genommen. In einzelnen Orten hütet man sich ängstlich vor dem Gebrauch neuer oder abgeänderter Weisen. Das ist weder nötig noch billig. Es kommt mit dem neuen entschieden ein frischer Zug in den Kirchengesang. Und ob das nötig ist! So allmählich dürften sich die Gemeinden schon mit dem neuen Gesangbuch versehen. Dann kann man auch neue Lieder singen, und selbst unsere Alten werden darunter manch köstliche Perle finden und sich auch damit befreunden.

\* Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer Peutingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den nächsten Monaten aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verkümmern, noch besonders die weiblichen Handwerkerinnen auf diese Gelegenheit zur Ablegung der Meisterprüfung hinzuweisen.

\* Entscheidung über Kostenerstattung beim Heilverfahren durch die Angestelltenversicherung. Das Reichsversicherungsamt hat, wie der „Information“ mitgeteilt wird, eine bedeutende und grundsätzliche Entscheidung über den Ersatz der Kosten beim Heilverfahren durch die Angestelltenversicherung getroffen, die zugleich einen bedauerlichen Mifftand für die davon Betroffenen mit sich bringt. Die Angestellten, die krank werden und sich um das Heilverfahren bei der Angestelltenversicherung bewerben, müssen infolge der starken Belastung der zuständigen Stelle wenigstens 3 bis 4 Wochen warten, ehe sie Bescheid erhalten, ob der Einleitung des Heilverfahrens nichts im Wege steht. In schweren Fällen, in denen ärztliche Hilfe unmittelbar und dringend notwendig ist, geraten kranke Angestellte naturgemäß in eine sehr schwierige Lage, aus der der Ausweg nahelegend erscheint, daß sie selbst außerhalb des beantragten Heilverfahrens auf eigene Faust ärztliche Hilfe suchen, in der Hoffnung, die Beträge später nach der Bewilligung des Heilverfahrens durch die Angestelltenversicherung von hierher ersetzt zu erhalten. Das Reichsversicherungsamt hat nunmehr entschieden, daß von der Angestelltenversicherung keine Kosten für ein Heilverfahren ersetzt werden, das ohne Genehmigung durchgeführt worden ist. Die Angestelltenversicherung trägt die Kosten für das Heilverfahren nur in Fällen, wo es die Genehmigung zu dessen Einleitung erteilt hat. Diese Entscheidung ist dadurch für weitere Kreise von großer Bedeutung, weil die Kranken, die bisher dem Heilverfahren der gesetzlichen Invalidenversicherung unterlagen, jetzt auf die Reichsversicherungsanstalt verwiesen werden.

\* Gedenktage. Am heutigen Dienstag vor 100 Jahren fand an der Straße nach Lüneburg das Gefecht im Göhrdenwald statt, in der Cleonore Prochaska, die als August Renz in das Pflowische Freikorps eingetreten war, die tödliche Kugel empfing. Die Gestalt des Heldenmädchens, das aus Vaterlandsliebe zur Waffe griff, um den heiligen Kampf mitzumachen, wird ewig im Gedenken des deutschen Volkes fortleben. Cleonore Prochaska verriet erst, als sie die Kugel niedergestreckt hatte, daß sie ein Mädchen sei. Drei Wochen später erlag sie der Verwundung. In ihrer Beerdigung, die mit allen militärischen Ehren vor sich ging, nahmen ein Abgesandter des Königs Friedrich Wilhelm 3., Minister de Groot, sämtliche Offiziere des

Pflowischen Korps und viele andere preußische und russische Offiziere teil. — Am 18. September 1786 ist als Sohn eines Chirurgen in Schorndorf geboren der Buchhändler Joh. Philipp Palm, der auf Befehl Napoleons zu Braunau, am 26. August 1806 hingerichtet wurde.

\* Calw, 16. Sept. Am Sonntag konnte der Ab. Jünglingsverein Calw sein 50. Jubiläum feiern. Nachmittags 1 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug durch unsere Stadt, voran die Musik des 2. Pfabfinderregiments, des Stuttgarter Jugendvereins, dann die Pfabfinderabteilungen und Abordnungen benachbarter Vereine (vorunter auch Altensteig und Nagold). Beim Festgottesdienst in der Stadtkirche hielt Prälat von Braun die Festrede, Stadtpfarrer Schmidt trug die Geschichte des Vereins vor und Bundessekretär Pfarrer Kohler überbrachte die Glückwünsche des Südd. Jünglingsbundes. Um 4 Uhr war eine Nachfeier im Vereinshaus.

\* Calw, 15. Sept. Oberamtsarzt, Medizinalrat Dr. Müller hier, wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Freudenstadt, 15. Sept. (Waschhausverlegung.) Daß die Freudenstädter Waschfrauen auch in den Sitzungen der bürgerlichen Kollegien „ihren Mann stellen“, haben sie durch eifrige Teilnahme an der letzten Gemeinderatsverhandlung aufs neue bewiesen. Ihre Seele ist infolge des Verkaufs des Waschhauses an der Rappensstraße ins Kochen geraten und zu steif erschienen sie deshalb in der letzten Rathaussitzung, um nach berühmten Mustern ihren Wünschen Ausdruck zu geben. Weite Kreise fühlen mit ihnen, und so ist zu hoffen, daß bald ein passender Raum gefunden und diese brennende Frage befriedigend gelöst wird.

Stetten, O. A. Tuttingen, 15. Sept. (Tot aufgefunden.) Gestern mittag gegen 2 Uhr wurde der seit 6 Wochen vermifste Waldschütz Riebe von Kolbingen ca. 100 Meter unterhalb der Donaubrücke aufgefunden. Vermutlich ist er auf dem Heimweg von hier vom Weg abgekommen und in die Donau geraten, wo er den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Es wurden bei ihm Uhr und Bargeld noch vorgefunden. Ein Verbrechen scheint demnach ausgeschlossen.

Stuttgart, 15. Sept. (Vom Rosensteintunnel.) Die Arbeiten am Rosensteintunnel sind heute zu Ende geführt worden. Auf der Stuttgarter Seite wurde ein Weidenbaum erstellt, mit bunten Tüchern geschmückt. Auch der Abzugsschacht über dem Tunnel ist fertig gestellt.

Stuttgart, 15. Sept. (Familiendrama.) Kurz vor einhalb 9 Uhr sprang heute früh in der Kasernenstraße 51 eine ungefähr 30—35 Jahre alte Frau mit ihren beiden einhalb und 2 Jahre zählenden Kindern vom 4. Stockwerk auf die Straße. Die Frau war sofort tot. Die beiden Kinder wurden schwer verletzt in das Katharinenhospital übergeführt.

Stuttgart, 15. Sept. (Der Sturz aus dem Fenster.) Die Frau, die heute früh sich in der Kasernenstraße von ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße herunterstürzte, ist die Gattin des Mechanikers Kaspar Müller. Die Frau war sofort tot. Das jüngste Mädchen, die erst einige Monate alte Marie, starb sofort nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus, während die um 1 Jahr ältere Schwester Theresia sehr schwer verletzt ist und wohl nicht am Leben erhalten werden dürfte. Die Frau stand im Verdacht, auf der Trostbühne des Hauses Wäschestücke gestohlen zu haben. Während die Kriminalpolizei sich noch mit der Durchsuchung beschäftigte, öffnete die Frau im Nebenzimmer das Fenster und stürzte sich mit den beiden Kindern in die Tiefe.

Stuttgart, 15. Sept. (Außerordentliche Landesversammlung der württ. Verkehrsbeamtenvereinigung.) Die Assistentenvereinigung hat bekannt-

## An unsere Postabonnenten.

Es empfiehlt sich, für die Erneuerung des Postabonnements rechtzeitig zu sorgen, damit die Zeitung beim Quartalswechsel ohne Unterbrechung zugeföhrt werden kann.

Postbezugspreis für das Vierteljahr im Bezirks- und Nachbarortverfehr Mk. 1.25. außerhalb desselben Mk. 1.35.

## Rundschau.

### Der sozialdemokratische Parteitag.

der am Sonntag abend 6 Uhr zu seiner Eröffnung und Konstituierung im Volkshause zu Jena zusammentrat, ist wie immer von den erlorenen Delegierten vollzählig besucht. Auch die sozialdemokratischen Frauen sind zahlreich vertreten. Die Stadt Jena ließ den Parteigenossen zu Ehren die sogenannte kleine Marktdekoration aus öffentlichen Mitteln aufstellen. Die eigentlichen Beratungen begannen am gestrigen Montag mit der Festlegung der Geschäfts- und der Tagesordnung und der Wahl der Mandatsprüfungskommission. Daran schließt sich der Geschäftsbericht des Parteivorstandes, den der Abgeordnete Scheibemann, und der Kassenbericht, den der Genosse Braun erstattet. Es folgen die Berichte der Kontrollkommission und der Reichstagsfraktion, letzteren erstattet Abg. Schulz-Erfurt. Ueber die Maifeier berichtet der Abg. Ebert, über Steuerfragen sprechen die Abgg. Wurm und Sabelum. Den Schluß bilden Anträge, die Wahl der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächstjährige Parteitag stattfindet. Die Tagung fällt die ganze Woche aus und schließt mit einem gemeinsamen Ausflug.

### In Irland

treffen die Ulsterleute bedenkliche Vorbereitungen zur Bekämpfung der Home Rule Bill. Ihr Führer erklärte, 170 000 Mann seien bereit, ihr Leben gegen die Einführung der Selbständigkeit Irlands zu opfern. Durch Aussperrungen sollen zehntausende von Arbeitern brotlos gemacht und damit der Zündstoff zu einer Revolution geschaffen werden.

### Abschluß des Kameruner Gebietstausches.

Nach Berichten des Gouverneurs von Kamerun ist am 1. Juni ds. Js. der letzte Teil des an Frankreich abgetretenen Gebietes von Ostkammerun, nämlich das Gebiet zwischen Logone und Binnia, den Franzosen übergeben und der Rest des von Frankreich abgetretenen Gebietes, nämlich das Gebiet zwischen dem Uham und dem Fende, sowie das Gebiet zwischen Sanga-Lopo, Bodinge, Lobaje, der neuen Ofgrenze und dem Breitengrab, der 5 Kilometer nördlich Bomassa verläuft, von der deutschen Regierung übernommen worden. Damit ist die gegenseitige Uebergabe der durch das Karoffo-Abkommen abgetretenen Gebiete beendet.

sich dem Oberbahnsekretär, Landtagsabgeordneten Baumann, ihrem ersten Vorsitzenden, heftige Vorwürfe gemacht, er habe ihre Interessen im Landtag nicht genügend vertreten. Daraufhin legte Baumann sowie der zweite Vorsitzende, Sekretär Reiter, ihre Ämter nieder unter Verzicht auf eine Wiederwahl. Zur Klärung der Lage hatte nun die Verkehrsbeamtenvereinigung auf gefehert eine außerordentliche Landesversammlung im Bürgermuseum einberufen, und beschlossen, bis zur nächsten ordentlichen Tagung im Frühjahr 1914 einen interimistischen Vorstand in der Person des Rechnungsrats Gähler zu wählen. Als erster stellvertretender Vorsitzender wurde Stationskassier Huber, als zweiter Sekretär Finn ernannt. Die Versammlung brachte dem Abgeordneten Baumann einstimmig eine Vertrauensklage entgegen.

|| **Stuttgart, 15. Sept.** (50 Jahre aktiver Schuldienst.) Hauptlehrer Enz hat sich am 13. September zu Ruhe gesetzt. Er brachte über 50 Jahre im aktiven Schuldienst zu, davon allein 38 Jahre an der Schloßschule in Stuttgart.

|| **Stuttgart, 15. Sept.** (Sommer Volksfest.) Heute vormittag veranstalteten mehrere Pferdebesitzer ein Probewettrennen für das Volksfest zum sogenannten Bauernrennen, und zwar stellten die umliegenden Dörfer Gaisburg, Ohheim, Cannstatt, Feuerbach, Zuffenhausen, Wangen das Hauptkontingent. Die Pferde, die meistens dem schweren Schlag angehören, wurden von jüngeren Leuten geritten. Dabei zeigte sich, daß sie mit viel Geschick trainiert waren.

|| **Lauffen a. N., 15. Sept.** (Schlechter Herbst.) Die Weinbergkultur wurde hier am letzten Freitag begonnen. Trotz der äußerst geringen Herbstausbeuten, die durch das zahlreiche Auftreten des Heu- und Säuerwurms noch mehr vermindert werden, sah sich der Gemeinderat genötigt, mit Rücksicht auf die weite Ausdehnung der Weinberge 10 Weinbergkultoren anzustellen. In guten Jahrgängen sind deren 18 und 20 nötig. Der ganze diesjährige Herbsttrug dürfte noch nicht einmal 100 Hektoliter betragen. Der Mangel an Trauben ist umso bedauerlicher, als bei der gegenwärtigen Bitterung noch ein ganz annehmbares Produkt hätte erzielt werden können.

|| **Mergentheim, 15. Sept.** (Tödlicher Sturz.) Bei einer Kavallerieübung im Gelände zwischen Walldürn und Höpplingen zog sich ein Sergeant durch einen Sturz vom Pferde so schwere Verletzungen zu, daß er kurze Zeit darauf starb.

|| **Weihenstein, OA. Weidlingen, 15. Sept.** (Schwerer Autounfall.) Zwischen hier und Renningen verunglückte gestern Fabrikant Jöppitz aus Heidenheim mit seinem Kraftwagen, den er selbst lenkte, dadurch, daß er die Herrschaft über den Wagen verlor und auf einen Baum aufschlug. Der Baum, der 20 Zentimeter Durchmesser hat, wurde zweimal geknickt, während das Auto sich mehrmals überschlug. Der Chauffeur brach den Fuß zweimal und erlitt bedeutende Verletzungen am Kopfe, so daß er ins Krankenhaus nach Göppingen verbracht werden mußte. Der Fabrikant erlitt Verletzungen am Kopfe und brach das Nasenbein. Ein Heidenheimer Arzt kam mit einigen Brandwunden davon. Ebenso wurden auch die Frauen der beiden letzteren verletzt.

## In des Winters Einöde.

Von D. Karow.

Vom Eismeer herab kommt der Nord und alles warme Leben erstickt unter seinem unbarmherzigen Dache. Im glitzernden Eispanzer schreitet der Winter einher, und wo im Sommer die Sonne eine spärliche Vegetation erzeugt, lagert jetzt die weite, weiße Schneedecke.

Rauh fegt der Nord die weiten Flächen Sibiriens, nirgends bietet sich ihm Widerstand. Die spärlichen Gärten der zur Ansiedelung in der einsamen Gegend Verbannten verschwinden im Schnee, und wenn ihre Bewohner nicht der Hunger treibt, hüten sie sich wohl, einen Fuß vor die Hütten hinaus in die furchtbare winterliche Einöde zu setzen.

So ist alles still, nur das Pfeifen des Sturmwindes erfüllt die Einsamkeit, und in dichten Wolken katterer Schnee durch die Lüfte. Der Sturm führt ein extraogantestes Spiel mit den Flocken auf, in rasendem Tempo treibt er sie bald hierhin, bald dorthin, bald sie nach allen Seiten hin verstreut, bald eine festgeschlossene hohe Schneefaulde bildend, die sich wiederum um sich selbst dreht.

Ein schneehes Pelztier, das gesichert in Gruben und Höhlen wohnt, kommt es zum letzten Ausgange seines Domes, aber das Tosen der Elemente ist dem doch wenig Verdächtigen zu arg. Wieder verjähret es, wieder ist alles still und öde.

Der Sturmwind braust weiter, sein Tempo verhört sich, wie das Heulen wilder Tiere, klagend und erschütternd zugleich erklingt seine Stimme.

Webt, er ist hilflos, machtlos seinem Tode preisgegeben wäre. Er ist rettungslos verloren in dieser Schneewildnis. Doch was bewegt sich dort?

Da ist ein schwarzer Punkt in dem Schneewehen zu

|| **Vom Bodensee, 16. Sept.** (Die Reise um das Deutsche Reich.) Sonderbare Gäste statteten der Stadt am Sonntag einen Besuch ab. Es war jenes junge Paar, das, wie die Konstanzer Zeitung berichtet, auf Grund einer Wette eine große eiserne Kugel in zwei Jahren um das ganze Deutsche Reich rollen will. Im Januar 1912 verließ das unternehmungslustige Pärchen Düsseldorf gegen Norden; am 15. Dezember muß es über Elsaß-Lothringen und Rheinland, die noch nicht durchwandert sind, den Ausgangspunkt wieder erreicht haben. Die Kugel, die etwa 6 Meter Umfang hat und mit Grün und Wimpeln geschmückt war, wird von einem untersehten Pferdchen gezogen, das auch den Rest der Strecke ohne Beschwerde zurücklegen dürfte, so daß die Reisenden den Preis der Wette, 10000 Mk., wohl sicher einheimsen werden. Zahlreiche Neugierige betrachten das eigenartige Gespann auf der Fahrt durch die Stadt und kauften den Reisenden Postkarten ab, die sie als Andenken feilboten.

\* **Pforzheim, 15. Sept.** In Bächenbrunn (Amt Pforzheim) sind gestern Abend fünf Wohnhäuser und fünf gefüllte Scheunen abgebrannt. Das Feuer, das durch die Erntevorräte starke Nahrung erhielt, währte von abends halb 8 Uhr bis nach Mitternacht. Der Schaden ist beträchtlich.

\* **Allerlei.** In Stuttgart ist am 5. September im Resenbach in der Cannstatterstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Der Sektionsbefund hat ergeben, daß das Kind anscheinend ausgehungert wurde. Die Kindsmörderin wird von der Kriminalpolizei gesucht. — In einer Wirtschaft in Bartenbach b. Göppingen kam es zwischen Turnern zweierlei Richtungen zu einer Schlägerei. Es gab mehrere Schwerverletzte, von denen der aus Göppingen zugezogene Arzt einige ins Krankenhaus sprechen mußte. — In Reichenbach OA. Göppingen brach abends einhalb 9 Uhr in dem Wohnhaus des Tagelöhners Karl Fric durch Einschlagen des Blitzes Feuer aus. Das ganze Anwesen wurde bis auf die Grundmauern eingestürzt. — In Pappelsau Oberamts Blaubeuren ist ein dreißigjähriger Knabe bei dem Versuch, auf einen im Gang befindlichen Wagen aufzuspringen, sehr schwer im Gesicht und an den Beinen verletzt worden. Er ist den schweren Verletzungen erlegen.

### Nachklänge zur Rottweiler Wahl.

|| **Stuttgart, 15. Sept.** Das Ergebnis der Landtagswahl in Rottweil wird von der liberalen Presse als eine empfindliche Niederlage des Zentrums bezeichnet. Der Beobachter sagt, der Wahlausfall sei für das Zentrum wie für seinen Kandidaten beschämend und hofft, daß die Sozialdemokratie in der richtigen Erkenntnis der politischen und parlamentarischen Lage des Landes den letzten Mann mit den Liberalen aufbieten werde, um die Zentrumsvorherrschaft zu Fall zu bringen. Der Schwäbische Merkur betont, der Erfolg sei ein unbestreitbarer Rückschlag des Zentrums, obwohl der Bezirk zu 70 Prozent katholisch sei. Der Endausgang im zweiten Wahlgang sei noch durchaus unsicher. Die Schwäbische Tagwacht hebt hervor, daß nicht nur vom Zentrum, sondern auch vom Libera-

lismus der Wahlkampf nicht in nobler Weise geführt worden sei. In den nächsten Tagen werde die gesamte liberale Presse, die sonst über die Sozialdemokratie herfalle, diese ermahnen, doch ja recht vernünftig zu sein und für den Nationalliberalen einzutreten. Die vielen Kübel voll Jauche, die seit Jahr und Tag von den Blättern der Linken über die Sozialdemokratie ausgegossen wurden, würden bei der Entschlebung jedenfalls wesentlich mit ins Gewicht fallen. Der „Zentrumsheer“ werde selbstverständlich keine einzige sozialdemokratische Stimme erhalten. In der Presse der Rechten ist man bemüht, die Tatsache, daß eine Nachwahl stattgefunden hat, und der Kandidat des Zentrums nicht gleich im ersten Wahlgang gestiftet hat, in einem möglichst günstigen Lichte darzustellen. Das kath. Deutsche Volksblatt hebt hervor, der Liberalismus sollte ehrlich genug sein, einzugesehen, daß das Resultat hinter seinen Hoffnungen und Erwartungen weit zurückgeblieben ist und daß viele Zentrumswähler sich durch Selbstarbeiten an der Ausübung der Wahl haben hindern lassen. Die Volkspartei sei nicht aus Begeisterung für die Nationalliberalen für deren Kandidaten eingetreten, sondern aus selbstsüchtigen Gründen, nämlich in der Hoffnung, nach Stärkung der Linken durch ein Mandat die Führung wieder an sich reißen zu können. Die Nationalliberalen sollen also gewissermaßen nur der Volkspartei den Steigbügel halten, damit sich diese wieder in den Sattel schwingen könne. Wenn jeder Zentrumswähler seine Pflicht tue, so könne der Sieg des Zentrums nicht ausbleiben. Die Deutsche Reichspost meint, wenn das Zentrum die nötigen Reserven heranziehen könne, so dürfte ihm der Wahlkreis nicht verloren gehen. Die Schwäbische Tageszeitung erwartet die Entscheidung durch die Sozialdemokratie. Diese müsse restlos den Kandidaten der deutschen Partei wählen, wenn er siegen wolle.

### Ein Sängertag des deutschen Sängerbundes in Koburg.

|| **Stuttgart, 15. Sept.** (Deutscher Sängerbund.) Der Deutsche Sängerbund veranstaltet am Samstag, den 20. ds. Mts. in Koburg, wo am 21. September 1862 in Anwesenheit von 72 Vertretern von 47 Sängerbänden Deutschlands und Oesterreichs die Gründung des Deutschen Sängerbundes stattfand, einen außerordentlichen Sängertag, dem am 19. ds. Mts. eine Sitzung des Gesamtausschusses vorangeht. Der Sängertag hat sich in der Hauptsache mit der Beratung und Beschlußfassung über die vom Nürnberger Sängertag, am 31. Juli 1912 überwiesenen Anträge zur Bundesfassung, über den im Gesamtausschuß ausgearbeiteten Entwurf der abgeänderten Satzung und über die hierzu vorliegenden weiteren Anträge von Bundesmitgliedern zu befassen. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen zum Sängertag wird dieser sowohl aus Deutschland als auch aus Oesterreich sehr stark besucht werden.

## Deutsches Reich.

|| **Eronberg, 15. Sept.** Der König der Hellenen hat die auf heute abend festgesetzte Reise nach England abermals verschoben.

sehen. Er bewegt sich hin und her, bald rascher, bald langsamer. Jetzt wird er größer und größer, jetzt kann man unterscheiden, daß es ein lebendes Wesen ist, das daherkommt! Ist es ein Fuchs, ein Wolf? Nein, die Erscheinung ist zu groß dazu, jetzt werden auch ihre Umrisse deutlich sichtbar.

Barmherziger Gott, es ist ein Mensch, der einsam und verlassen daherkommt. Was treibt den Unglücklichen aus seiner Behausung in das Reich des unerbittlichen, grausamen Winters?

Der Hunger quält, und mit dem Gewehre im Arm sucht der Gepeinigste ein Stück Wild zur Jagdbeute. Hilft er sich nicht, so kann er verhungert sein in seinem armen Anwesen, bevor neue Nahrungsmittel ihn zukommen.

Der Mann ist noch nicht alt, vielleicht dreißig Jahre, oder noch einige wenige darüber, das erkennt man an den Linien seines Gesichtes. Er ist in geringe, aber doch wärmende Pelzkleidung gekleidet. Stricke halten die einzelnen Kleidungsstücke fest an den Körper, damit sie der grimmigen Kälte besser Widerstand leisten.

Aus der Umhüllung blicken zwei scharfe, rastlose Augen. Ihr energischer Blick bekundet ebenfalls, daß der Einsame noch nicht hoch bei Jahren sei. Aber die Gesichtsfarbe ist eine schmutzig-gelbe, wie bei einem alten, schwachen Manne.

Ja, Sibirien zehrt bald eine Manneskraft auf, und wäre sie auch noch so rüftig, dünke sie sich noch so ungetroffen. Es lötet nicht mit Blitzesschnelle, aber es mordet sicher nach langen und furchtbaren Qualen.

Der Mann hebt plötzlich sein Gewehr. Seine scharfen, an das Schneetreiben längst gewöhnten Blicke haben in der Ferne eine dunkle Gestalt entdeckt. Rasch fliegt das Gewehr an die Schulter, ein Knall und in der Einöde ist es wieder still.

„Ich glaube, es wird einen Braten für mich abgeben!“ sagt der Schütze zufrieden. Aber da dringt ein lauter Hilferuf an sein Ohr.

„Holla, was ist das?“ ruft der Mann mit dem Gewehr überrascht. „Eine Menschenstimme war es sicherlich. Aber wer sollte sich hierher verirrt haben, nachdem mein Nachbar, der alte Andreas, gestorben ist?“

Mit raschen Schritten eilt er vorwärts, das Gewehr schußbereit in der Hand tragend, denn soeben ist wieder der Hilferuf erschollen. Das Laufen im Schnee wird dem Manne schwer, der tobende Sturm hemmt seinen Lauf, das Gesicht hat sich hoch gerötet, und von der Stirne perlen trotz der Kälte Schweißtropfen.

Wieder erklingt der Hilferuf, diesmal aus aller nächster Nähe!

Und im nächsten Moment steht der Eisende vor einem Manne, der, wie er, in Pelz gekleidet ist. Auf dem Schnee ringsumher zeigen sich Blutstropfen, der um Hilfe Rufende ist verwundet.

Jetzt schaut er dem Verankerten ins Auge: „Heiliger Himmel, Stephan, Du?“ ruft er mit einer Stimme, in welcher sich grenzenlose Ueberraschung, Erstaunen und Schreck mischen.

Der mit Stephan An... jene bleibt wie vom Donner gerührt stehen. Aber nur einen Augenblick währt sein Stutzen, dann reißt er das Gewehr von neuem an die Schulter: „Du, Gregor, Du, Teufel? Nun, hat Dich meine erste Kugel nicht ins Leben getroffen, dann soll es meine zweite tun. Jehnmal hast Du den Tod an mir verdient, Du Teufel in Menschengestalt!“

Der Schuß kracht in das Heulen des Sturmes hinein. Fortsetzung folgt.

### Explosionskatastrophe in Koburg.

\* Koburg, 15. Sept. In der heutigen Nacht ist hier ein mehrstöckiges Wohnhaus eingestürzt. Ueber 20 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis heute morgen sind vier Tote und sechs Verwundete geborgen worden, man fürchtet, daß die anderen zehn Verschütteten tot sind. Die Ursache des furchtbaren Unglücks war eine Gasexplosion, die die Bewohner im Schlaf überraschte.

\* Koburg, 15. Sept. Die Explosion erfolgte, als die Gasarbeiter unter der Leitung des Gasmeisters damit beschäftigt waren, die Stelle des Rohrbruches zu finden. Der Gasmeister wurde weit weggeschleudert und mußte schwerverletzt vom Plage geschäft werden.

\* Koburg, 15. Sept. Bis 5 Uhr wurden noch 8 Tote geborgen, 2 Erwachsene und 4 Kinder. Es werden noch 4 Kinder vermißt.

## Ausland.

|| **Budapest, 15. Sept.** Die Sanitätsbehörde erklärt, die Cholera könne in Budapest als erloschen betrachtet werden, da seit 5 Tagen keine Choleraerkrankung vorgekommen sei.

|| **Helsingfors, 15. Sept.** Während der Arbeiten zur Hebung eines gesunkenen Schiffes ereignete sich auf dem Bergungsdampfer eine Explosion. Der Dampfer sank. Der Kapitän, ein Taucher und zwei Matrosen sind ertrunken.

### Die internationale Arbeiterschuttkonferenz.

|| **Bern, 15. Sept.** Heute nachmittag wurde hier die internationale Arbeiterschuttkonferenz durch Bundesrat Schulthess eröffnet, die sich mit gesetzlichen Vorschriften über das Verbot der industriellen Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter und über den Arbeitstag von höchstens 10 Stunden für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeiter befassen soll.

### Die österreichischen Manöver.

\* **Wien, 15. Sept.** Gestern haben die großen kriegsmäßigen Manöver in Südböhmen unter der Leitung des Inspektors der gesamten bewaffneten Macht, des Erzherzogs Franz Ferdinand, begonnen.

### Mexiko.

|| **Newyork, 15. Sept.** Nach einer Meldung aus Mexiko tritt Präsident Guertta die Demission des Ministers des Innern Urrutia an, der der Urheber des sogenannten Ultimatus an die Vereinigten Staaten war, zu der Zeit, wo Vinds Mission angekündigt wurde.

### Japan und China.

|| **Peking, 15. Sept.** Unter den von der chinesischen Regierung angenommenen Forderungen wegen der Zwischenfälle in Rangking befindet sich auch die Aufhebung des Generals Schangsun aus Rangking.

|| **Tokio, 15. Sept.** Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere bestehe, die bisher unerledigt geblieben sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber General Schangsun. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

|| **Wan Tsching Lau, 15. Sept.** Hier hat ein Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen stattgefunden, der durch herangezogene japanische Truppen beigelegt wurde.

|| **Tokio, 15. Sept.** Zwei japanische Kreuzer sind von Sascho nach Rangking beordert worden.

## Von Nah und Fern.

**Ein Pfarrer als Mörder.** Nachdem die seit 10 Tagen im Sudonfluß gefundenen Teile der Frauenleiche die Detektive ganz Newyork beschäftigt hatten, wurde gestern ein deutscher katholischer Pfarrer Hans Schmidt als Täter verhaftet. Er erklärte, er habe mit der ermordeten Anna Amüller ein Verhältnis gehabt, er habe sich selbst mit ihr getraut, sie ermordet und den Körper zerstückelt, als sie noch atmete. — Pfarrer Schmidt wurde 1881 in Bayern geboren, er war zuerst an der Elisabethkirche in Darmstadt, dann in Bürgel am Main und kam 1907 nach Newyork an die Bonifaziuskirche. Anna Amüller war die Witwe im Pfarrhaus dieser Gemeinde. Später hatte Schmidt, ihr eine Wohnung genommen, wo der Mord verübt wurde. Anna Amüller wäre bald Mutter geworden. Sie stammte aus Ledenburg in Ungarn. Schmidt war in Wachsenburg geboren.

**Grober Unfug.** In einer Erfurter Gerichtsverhandlung wurde entschieden, daß die Veröffentlichung eines Boykotts einer sozialdemokratischen

Organisation über eine Firma, mit der sich die Organisation in Lohnstreitigkeiten befindet, als grober Unfug anzusehen und demgemäß zu bestrafen sei.

**Der Millionär als Sonderling.** Seit vier oder fünf Tagen ist das Grundstück Boulevard Jourdain Nr. 106 in Paris das Ziel vieler Pariser. Dort befindet sich ein unbebautes Gelände, an dessen einer Ecke eine hölzerne Barade zu sehen ist. Diese wird durch eine zwei Meter hohe Mauer begrenzt, auf der sich ein drei Meter hohes Drahtgitter erhebt. Ueber diese Mauer hinaus erhebt sich dann eine lange Leiter, auf der schon seit einer Woche Tag für Tag und unbeweglich wie eine Statue ein Mann sitzt. Vergebens hat die zahllose Menschenmenge, die sich dort täglich versammelt, versucht, den Sonderling zum Sprechen zu veranlassen. An dem Gitter ist eine Tafel befestigt, auf der zu lesen steht: „Bitte mir meine Fensterscheiben nicht einzuwerfen und mir keine Flaschen ins Gesicht zu schleudern.“

Zunächst glaubte man es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben, die Untersuchung ergab jedoch, daß der Sonderling dieses Terrain vor ungefähr acht Monaten für 80000 Francs gekauft hat, und daß er schon längere Zeit in der von ihm errichteten Barade, die weder ein Bett, noch sonstige Möbelstücke enthält, lebt. Nur selten geht er aus, um die unumgänglich notwendigen Einkäufe zu besorgen. Der Sonderling ist ein gewisser Paul Lefevre. Er soll im Besitze eines Vermögens von über einer Million Francs sein. Von Zeit zu Zeit fährt ein elegantes Auto vor, dem eine ältere Dame entsteigt. Es ist die Mutter des Sonderlings, die ebenfalls über ein beträchtliches Vermögen verfügt. Auf Befragen erklärte sie, daß ihr Sohn im Alter von 20 Jahren eine Typhuserkrankung durchgemacht hatte, und daß er seither die fixe Idee habe, daß er nicht in Gemeinschaft mit anderen Menschen leben dürfe. Schon früher hatte Lefevre in der Nähe des Bahnhofes Mont Paraisse sich eine Barade gebaut, und sich der Auszucht von Rühn, Schafen und Ziegen gewidmet. Bis jetzt hatte die Polizei noch keine Veranlassung gefunden, einzuschreiten, und so kann man tagsüber eine täglich größer werdende kompakte Menschenmasse vor der „Wohnung“ des Sonderlings auf- und abpromenieren sehen.

**Ein deutscher Hoteldieb in Paris.** Unter sehr seltsamen Umständen ist ein deutscher Hoteldieb in Paris dingfest gemacht worden. Als am Dienstag eine Engländerin in einem großen Hotel der Rue de Rivoli in ihr Zimmer trat, sah sie einen Mann sich aus diesem Zimmer flüchten. Sie rief um Hilfe, worauf der Unbekannte sich von dem Treppengeländer hinabstürzen wollte. Er blieb aber mit seinem Ueberzieher an einem Gasrohr in der Höhe der vierten Etage hängen. Sehr geschmeidig wand er sich aus der Schlinge und lief nun die Treppe hinab, an den angehauchten Kellnern vorbei. In der Rue de Rivoli suchte er in ein Taxiauto zu springen, wurde aber von dem Geschäftsführer des Hotels gefaßt und einem Polizisten übergeben. Man erkannte in dem Flüchtling einen Mann, der vor fünf Tagen unter dem Namen Charles Trevor, Engländer, abgestiegen war. In seinem Besitze wurden mehrere Gescheide aus Silber und vergoldetem Metall, Ringe, Armbänder und Halsbänder mit nachgeahmten Perlen gefunden. Es waren die Juwelen der englischen Dame, die deren Verschwinden gerade bemerkt hatte. Der Hoteldieb, der nur einige Hautabdrücke aufwies, gab im Polizei-Kommisariat folgende Erklärungen ab: „Ich heiße nicht Charles Trevor, ich bin deutscher Untertan, aber ich will aus Rücksicht auf meine Familie meine wahre Identität nicht enthüllen. Ich bin schon sechsmal in England wegen Schwindeldelicten verurteilt worden. Ich gestehe, die in meinem Besitze gefundenen Gescheide gestohlen zu haben. Ich bin einfach mit dem Schlüssel, der mich am Brette des Hotels hing, in das Zimmer der Dame gedrungen. Als ich aber mit den Gescheiden nach der Gare Saint-Lazare, eilte, um mich nach England zu flüchten, bemerkte ich, daß sie unecht waren. Ich entschloß mich also schnell, sie meinem Opfer zurückzuerstatten, um keinen Argwohn zu erregen und die Gelegenheit zu einer günstigeren Operation abzuwarten. Dabei wurde ich nun betroffen. Ich wollte mich töten, denn ich habe einen Abscheu vor den französischen Gefängnissen. Mein Ueberzieher hat mir aber das Leben gerettet.“ Die behauptete Engländerin hat natürlich den bringenden Wunsch geäußert, nicht genannt zu werden, weil sie doch nicht als Besitzerin unechter Gescheide auftreten will; aber die französische Presse war ungalant genug, alles zu veröffentlichen.

**Begnädigung der Gräfin Tarnowska.** Einer Blättermeldung zufolge ist die Gräfin Tarnowska, wegen Anstiftung der Ermordung des Grafen Romerowski in Venedig zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt war, vom König Viktor Emanuel begnadigt worden. So ist denn die schöne Gräfin wieder in Freiheit! Hoffentlich wird sie nicht wieder der

Mittelpunkt einer Affäre, wie der blutigen von Venedig, in der ihre dämonische Schönheit allen zum Verderben wurde.

## Humoristisches.

### Vom lustigen Onkel Sam.

**Das Amt der Geschworenen.** „Sag mal, Papa, was ist eigentlich eine Geschworenen-Jury?“ — „Das ist eine Anzahl Männer, die zusammengetreten sind, um herauszufinden, wer der beste Rechtsanwalt ist.“

**Methodisch.** Mrs. Rowrocks: „Am Gottes willen, morgen müssen wir Paris verlassen, und wir sind im Führer erst auf Seite 19!“ — Mr. Rowrocks: „Streich' die Stelle an; nächstes Jahr gehen wir auf Seite 20 weiter!“

## Literatur.

### Der neueste Kriegsroman Walter Bloem's!

Am 1. Oktober erscheint: „Die Schmiede der Zukunft“, Roman von Walter Bloem. Broschürt 5 Mark, gebunden 6 Mark. Zu beziehen durch die B. Kieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Mit diesem dritten Bande liegt nun die einzig bestehende Kriegsroman-Trilogie des dichterischen Generalstabswerks des großen Krieges 1870/71 abgeschlossen vor uns, ein Werk, das als Ruhmesmal der gefallenen Helden und als Mahnzeichen für uns und die kommenden Geschlechter unsterblich sein wird. Der erste Band von Walter Bloem's Roman-Trilogie „Das eiserne Jahr“ schilderte das Ringen gegen die kaiserlichen Heere des dritten Napoleon und ihren Zusammenbruch im Feuer der Riesenschlachten an der Saar und um Metz. Der zweite Teil „Voll wider Volk“ führte ins Lager, in die Hauptstadt des Feindes hinein und zeigte, wie das zu Boden geworfene Frankreich sich unter des Diktators Führung machtvoll erhob und die Gefahr ernstlicher Rückschläge heraufbeschwor. Im Schlussbande nun schildert der Dichter die letzten Todeszudungen des republikanischen Widerstandes, den letzten verzweifelten Ausfall der Pariser Besatzung, Bourbaki's Vorstoß gegen den ungedeckten Rücken Deutschlands und die dreitägige Winterschlacht an der Vistula. Paris kapituliert, Frankreich bittet um Frieden. — In seiner bekannten scharf zupackenden Art entrollt Bloem hier noch einmal eine Reihe kraftvoller Schlachtenschilderungen. Aber hier hat er seinem Thema noch eine ganz neue Seite abgewonnen: die Darstellung jener weltgeschichtlichen Geschehnisse, welche sich hinter den Kulissen des großen Kriegstheateres abspielen. Gleichzeitig mit dem Zusammenbruch Frankreichs sehen wir das Deutsche Reich entstehen. So ist ein Gesamtwerk entstanden und nun vollendet, das wohl in der Geschichte der modernen Literatur ohne Vergleich dasteht.

## Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart, 15. Sept.** (Landesproduktionsbörse.) Auf dem Getreidemarkt sind in abgelaufener Berichtswoche keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen; der Geschäftsgang war schleppend. Nachdem die amerikanischen Notierungen wieder mehr Neigung nach unten zeigten, hat sich auch die Stimmung wieder ruhiger gestaltet. — Die Erntearbeiten sind nunmehr vollständig beendet. Der Regen, der in vielen Gegenden niedergegangen ist, war von guter Wirkung auf die Herbstfrüchte und für die Bestellung der Felder. Die heutige Börse war mit dem Saatmarkt verknüpft. Während die Umsätze auf der Börse recht beschränkt waren, und sich in der Hauptsache nur auf Landware erstreckten, konnte sich auf dem Saatmarkt ein lebhafteres Geschäft entwickeln. Der Besuch war sehr zahlreich. Die Märkte finden bei unseren Landwirten von Jahr zu Jahr mehr Interesse und Beifall.

Wir notieren per 100 Kg. Irachbarkeit Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Markt	
württ. neu	20.50—21.50	Roggen neu	17.00—18.00
fränkischer	20.50—21.50	Gerste, württ.	16.00—19.00
Ulfa	23.75—24.25	„ Pflzer	19.50—20.00
Sayonska	24.25—24.75	„ fränkische	17.50—19.00
Ajima	23.50—24.00	Futtergerste	14.75—15.25
Kanjas II	23.75—24.25	Hafer württ. neu	15.00—17.50
Dinkel neu	13.00—14.00	Mais Kaplata	15.75—16.00
Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken.)			
Tafelgries Mt.		33.75 bis 34.75	
Mehl 0		33.75 bis 34.75	
. 1		32.75 bis 33.75	
. 2		31.75 bis 32.75	
. 3		30.25 bis 31.25	
. 4		26.75 bis 27.75	
Kleie Mt. 9.— bis 9.50 (ohne Sack netto Kassa.)			

### Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, den 17. Sept.: Vorwiegend heiter, trocken, Nacht kühl, nachmittags warm.

Brennereidiger Redakteur: Ludwig Paul. Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



## Handwerkammer Reutlingen.

In den nächsten Monaten werden

# Meisterprüfungen

in allen Gewerben, insbesondere auch in den sogenannten **Frauenberufen** (Näher- und Weihnäherinnen, Schuhmacherinnen und Damenschneiderinnen) sowie **12 tägige Vorbereitungskurse** auf die theoretische Meisterprüfung abgehalten, deren Besuch jedem Kandidaten freisteht. Anmeldeformulare gibt das Büro der Kammer ab. Die Anmeldungen müssen spätestens bis

**15. Oktober 1913**

mit dem Nachweis des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens 4 jährigen Gehilfenzeit (Arbeitsbuch und Zeugnisse) eingereicht sein. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mk. einzusenden. Die Kursgebühr beträgt ohne Lehrmittel 10 Mk. Einzahlungen auf **Postcheckkonto Nr. 847.**

Reutlingen, den 13. September 1913.

**Der Vorstand**  
K. Vollmer. K. Hermann.

## Handwerkerbank Altensteig.

Am **1. Oktober 1913** tritt das **Reichsstempelgesetz** in Kraft. Unsere Genossenschaft hat für jedes neu eintretende Mitglied, welches nach dem 30. September d. J. den Beitritt erklärt, eine

### Stempelgebühr von 10 Mark

zu entrichten.

Wir bitten diejenigen Personen, welche die Mitgliedschaft erwerben wollen, sich spätestens bis **Montag, den 29. Sept. d. J.**, an unserer Kasse anzumelden, damit diese Anmeldung beim Gerichte sofort vorgenommen und die Gebühr von 10 Mark somit erspart werden kann.

**Vorstand. Aufsichtsrat.**

**Ein willkommenes Geschenk bei jeder Gelegenheit**

ist

## ein neues Gesangbuch!!

Eine grosse Auswahl hübscher Gesangbücher in einfacher und feiner Ausführung hat auf Lager und empfiehlt bestens die

**W. Rieker'sche Buchhandlg.**

L. Lauk, Altensteig.

**Für die Herren Wirte!!!**

## Das Ameichen von Biergläsern

wird auf Wunsch bei den Herren Wirten selbst oder bei mir im Geschäft zum Preise von **Mark 3.—** per 100 Stück den Vorschriften entsprechend pünktlich besorgt und nimmt Bestellungen gerne entgegen

**E. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig**  
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren.

**Hochzeitskarten** fertigt rasch und billig die **W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
L. Lauk, Altensteig.

**RENNER** Verlangen Sie unsern neuesten reich illustrierten Mode-Katalog Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko Sie erhalten mit der Sendung unseren Garantieschein Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück

!! Unter Garantie ist ausdrücklich gewährleistet !!

**RENNER'S MODE-KATALOG**

**MODEHAUS RENNER DRESDEN.**

!! durch unseren jedem Stück blickenden Garantieschein !!

**Achtung! Achtung!**

la. süße, frischgepflüchte im Neckartal gereifte

## Zwetschgen

sind am **Mittwoch vormittag** auf dem **Marktplatz** in **Altensteig** billigst zu haben.

Altensteig.

## Schönen Spinat

empfiehlt

**Gust. Ziefe.**



## An der Spitze

aller Frischhaltungssysteme marschiert immer noch die

**Weck's Frischhaltung.**

Konstruktion und Beschaffenheit der Apparate und Gläser sind unübertroffen.

Man kaufe nur Weck.

Fabriklager bei **Karl Henssler sen., Eisenwaren.**

Preislisten frei.

Schönegründ.

## Pferdeknecht-Besuch.

Suche zum Eintritt pr. 29. Sept. einen **Pferdeknecht**, der im Langholzfuhrwerk bewandert ist und gute Zeugnisse hat.

**G. Hornberger, Sägewerk.**

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913

der grossen Weinberger

**Geld-Lotterie**

1924 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.

**48000**

Hauptgewinn

**20000**

**6000**

**2000**

Losse à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.

40 Pf. extra. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die

Generalagentur

**J. Schwelckert, Stuttgart**

Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Zu haben in Altensteig in der W. Rieker'schen Buchhandlg. in Platzgrafenhof bei Friseur Kuhn.

## Herrenschneider! Buschneider!

welche sich selbständig machen wollen, finden gute **Unterstützung** u. werden **eingesetzt** durch **Herrn- u. Knaben-Kleiderfabrik**. Bedingung: Kleiner Grundbesitz oder sichere Bürgen oder etwas **Vermögen** zur Sicherstellung. Meldungen befördert unter **P. 2826** Annoncen-Expedition **Sehr. Eisler, Berlin S. W. 48.**



Zimmeröfeld.

Einen **Wurf** schöne

**Milchschweine**

hat am **Mittwoch** zu verkaufen **Martin Theurer.**

Nach

**Amerika**

von

**Antwerpen**

mit **12000—19000** tons grossen **Doppelschraubendampfern** der

**Red Star Line.**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich **Samstags** nach **New York**. — **14** täglich **Donnerstags** nach **Boston**.

**Kinderzwiebackmehl**

**Friedrichsdorfer und Olgazwieback**

stets frisch bei

**Fr. Flaig, Konditor.**

Altensteig.

Bringe mein **gutsortiertes** Lager in bekannten Marken

**Cigarren**

und

**Cigaretten**

in empfehlende Erinnerung.

**Lorenz Luz jr.**

## Flechten

essende u. track. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, **offene Füße**

Hautausschläge, akroph. Ekzeme, böse Finger, alle Wunden, sind **sehr hartnäckig.**

Was bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und **kräftig empfohlene**

**Rino-Salbe**

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Has achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schubert & Co., Weinbölln-Dresden.**

Zu haben in allen Apotheken.

Einen tüchtigen

**Knecht**

welcher mit **Pferden** umzugehen versteht, wird wegen **Eintrückens** meines **seitherigen** zum **Eintritt** in **14** Tagen **gesucht.**

**Karl Pfeifle, Göttingen.**